**HÖRVERSTEHEN 11. KLASSE**

***1. Lesen Sie die Aufgaben 1-12. Hören Sie dann das Interview und markieren Sie, welche Aussagen richtig und welche falsch sind.***

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **R** | **F** |
| 1. Herr Papellek hat früher in einem Reisebüro gearbeitet und gut verdient. |  |  |
| 2. Herr Papellek hatte im Büro keine Möglichkeiten einige seiner ungewöhnlichen Projekte zu realisieren. |  |  |
| 3. Den Auszubildenden gefällt es in der Agentur von Herr Papellek Berufserfahrungen zu erwerben. |  |  |
| 4. Die Agentur von Herr Papellek arbeitet vorwiegend übers Internet. |  |  |
| 5. Zu den Kunden der Agentur gehören auch Firmen und Familien mit den Kindern. |  |  |
| 6. Wer eine Reise selber organisieren kann und möchte, braucht sich nicht an die Agentur von Herr Papellek zu wenden. |  |  |
| 7. Norwegen steht im Programm der Agentur sehr breit. |  |  |
| 8. Nur Erfahrene können während einer Kanufahrt die norwegische Landschaft vom Wasser aus erleben. |  |  |
| 9. In der zentralen Hochebene Norwegens bietet die Agentur Ferienhäuser mit allem Komfort. |  |  |
| 10. Es kann sein, dass die Reiseagentur von Papellek ihre Angebote mit Radwanderungen ergänzt. |  |  |
| 11. Auf dem Programm der Angebote, die bald vorgeschlagen werden, stehen Usbekistan, Thailand und Kanada. |  |  |
| 12. Herr Papellek hat mit den Freunden zwei Wochen Segelurlaub in Griechenland verbracht. |  |  |

***2. Lesen Sie die Aufgaben 13-20. Hören Sie dann das Interview zum zweiten Mal und kreuzen Sie die richtige Antwort A, B oder C an.***

|  |  |
| --- | --- |
| *13. Alexander Papellek hat ein eigenes Unternehmen gegründet, weil er*  A von seinem Reisebüro entlassen worden ist.  B besser verdienen wollte als im Reisebüro.  C seine Ideen im Büro nicht umsetzen konnte. | *14. Alexander Papellek arbeitet in seiner Agentur*  A gerne mit Auszubildenden.  B vorwiegend über das Internet.  C oft zwölf Stunden am Tag. |
| *15. Zu den Kunden der Agentur gehören vorwiegend*  A Gruppen junger Leute.  B Firmen und Manager.  C Familien mit Kindern. | *16. Den Vorteil seiner Angebote an Individualreisen sieht Alexander darin, dass man*  A den Verlauf der Fahrt selber organisieren kann.  B Land und Leute besser kennenlernen kann.  C weniger bekannte Ziele ansteuern kann. |
| *17. Von seinen Angeboten an Reisen nach Norwegen empfiehlt Alexander besonders*  A Kanufahrten durch die wilde Fjordlandschaft.  B Zeiturlaub am Nordkap bei Mitternachtssonne.  C Ferienhäuser in der Einsamkeit der Hochebene. | *18. Für Reisende, die nicht am selben Ort bleiben wollen, organisier die Agentur*  A Wanderungen und Fahrradtouren.  B Segeltouren und Wanderungen.  C Fahrradtouren du Segeltouren. |
| *19. Neu in ihr Programm aufnehmen wird die Agentur im nächsten Jahr*  A Studienfahrten für Gruppen durch Usbekistan.  B Austauschprogramme für Studenten nach Thailand.  C Aufenthalte in Gastfamilien mit Ferienjobs in Kanada. | *20. Alexanders nächster Urlaub ist*  A eine Kulturreise durch Italien mit seiner Freundin.  B ein Strandurlaub in Spanien mit ein paar Freunden.  C ein Segelurlaub in Griechenland ganz für sich allein. |

**HÖRVERSTEHEN 11. KLASSE**

*Der Lehrer liest den Text in normalem Lesetempo erstmalig vor. Die Schüler hören genau zu. Nach dem Vorlesen kreuzen die Schüler die richtigen Antworten der Aufgabe 1 an.*

*Der Lehrer liest nun den Text zum zweiten Mal vor.*

*Die Schüler kreuzen die richtigen Antworten der Aufgabe 2 an.*

**Transkription des Textes**

***Urlaub*** ***für Individualisten***

***Frage:*** *Herr Papellek, Sie haben sich mit einem Reisebüro selbstständig gemacht, das „Individual- und Spezialreisen" anbietet. Was muss man sich darunter vorstellen?*

**Papellek:** Wir betreuen Kunden, die keinen herkömmlichen All-Inclusive -Urlaub in überlaufenen Ferienzentren machen möchten, sondern individuelle Vorstellungen haben und das Ausgefallene suchen.

***Frage:*** *Wie sind Sie dazu gekommen, dieses Unternehmen zu gründen?*

**Papellek:** Ich war schon einige Jahre in einem Reisebüro tätig und habe auch dort schon besondere Ideen gehabt. Das Arbeitsklima war angenehm, ich hätte auch kaum besser verdienen können als in diesem Reisebüro, weil das Geschäft gut lief, also war ich hochmotiviert - besonders, wenn wieder einmal eines meiner ungewöhnlichen Projekte realisiert werden konnte. Der Umsatz ging dann aber immer stärker zurück und als Personal eingespart werden musste, hat es mich getroffen. Ich war eben noch nicht so lange dabei. Und deshalb habe ich mir gesagt: Diesen Schritt musst du jetzt wagen.

***Frage:*** *Und wie sieht Ihre Arbeit nun konkret aus? Arbeiten Sie beispielsweise alleine oder konnten Sie bereits Mitarbeiter einstellen?*

**Papellek:** Das Geschäft ließ sich auch für mich unerwartet gut an, sodass ich mittlerweile bereits zwei voll ausgebildete Mitarbeiterinnen einstellen konnte. Wir würden grundsätzlich immer auch gerne mit Auszubildenden arbeiten. Hier ist aber festzuhalten, dass der Markt nicht gerade viele qualifizierte Interessenten bereitstellt. In entsprechenden Gesprächen stellen sich immer wieder Mängel heraus, sei es das Fehlen grundlegender Kenntnisse oder die Reaktion, wenn man von unserem Zwölf­Stunden-Tag erfährt - was für Auszubildende natürlich nicht gilt, aber als Berufsperspektive wahrgenommen wird. Gerade jüngere Leute kommen auch mit der Erwartung, hier vorwiegend über das Internet arbeiten zu können. Das übt eine gewisse Faszination aus, ist aber tatsächlich in weitaus geringerem Umfang der Fall als angenommen.

***Frage:*** *Wer gehört vorwiegend zu Ihrem Kundenkreis?*

**Papellek:** Jüngere Leute, die bereits durch ihren Freundeskreis zu uns kommen und im Urlaub gern gleich auch noch Kontakt zu anderen Gleichaltrigen finden möchten. Wir arbeiten aber auch viel für Firmen, die ihre Manager auf alternative Reisen schicken oder für Familien, die mit ihren Kindern etwas Besonderes erleben wollen.

***Frage:*** *Worin sehen Sie den Vorteil von Individualreisen?*

**Papellek:** Die Orte, die Sie bereisen und die Menschen, die dort leben, lernen Sie natürlich bei jeder Reise irgendwie kennen. Wer den Verlauf seiner Fahrt selber organisieren kann und möchte, wird sich voraussichtlich nicht an uns wenden, denn genau diese Dienstleistung nehmen wir ihm mit unserer Erfahrung ja ab. Weniger bekannte Ziele, die noch nicht touristisch in irgendeiner Weise erschlossen sind, werden Sie auf der Weltkarte vergeblich suchen. Aber wer sich mit den regionalen Gegebenheiten wo auch immer eingehender vertraut machen und mit seinen Gastgebern in Kontakt treten möchte, hat dazu bei unseren Angeboten sicher die besten Chancen.

***Frage:*** *Dann lassen Sie uns doch einmal ein Angebot präzisieren. In Ihrem Katalog ist zu lesen, dass beispielsweise Norwegen in Ihrem Programm einen breiten Raum einnimmt. Welche Art Urlaub können Sie uns da besonders empfehlen?*

**Papellek:** Nun, wir könnten Ihnen zum Beispiel eine Kanufahrt organisieren. Die norwegischen Fjorde sind landschaftlich einmalig schön. Wenn Sie diese Landschaft vom Wasser aus erleben und dann ihren Blick den Felsen entlang nach oben schweifen lassen, werden Sie diese Eindrücke nicht vergessen. Das ist auf jeden Fall empfehlenswert. Sie können aber auch in der Hardangervidda, der zentralen Hochebene Norwegens, ein Ferienhaus mieten. Verzichten Sie einmal einige Zeit auf Strom und warmes Wasser. Sich darauf einzulassen, ist im Grunde nicht zu überbieten. Leben Sie in und mit der Natur, ohne dass weit und breit jemand ihre Idylle stören würde. Das ist sozusagen mein persönlicher Favorit. Die meisten Urlauber wollen in Norwegen aber natürlich das Nordkap sehen und träumen von der Mitternachtssonne. Wir empfehlen dann, dort zu zelten, denn dann erleben Sie alles noch viel ursprünglicher.

***Frage:*** *Viele Gäste wollen sich im bereisten Land umgucken. Was bieten Sie denen an?*

**Papellek:** Also, dann könnten Sie beispielsweise wandern, sie könnten segeln oder mit dem Rad fahren. Wobei ich gleich dazu sagen muss, dass wir Letzteres nicht anbieten. Zumindest noch nicht. Mir schwebt aber schon vor, unser Spektrum an Erlebnis- und Sportwanderungen und die zahlreichen Segeltörns noch um Radwanderungen zu ergänzen.

***Frage:*** *Was werden Sie im nächsten Jahr neu anbieten?*

**Papellek:** Wir müssen unser Angebot ständig erweitern. Wir sondieren gerade Usbekistan, wir suchen örtliche Hotelpartner und Transportunternehmen und stellen Routen zusammen. In der übernächsten Saison soll es losgehen. Später einsteigen werden wir in Thailand. Damit wenden wir uns an Studenten, denen wir Austauschprogramme anbieten. Bereits marktreif und angekündigt ist dagegen eine Offerte für Leute, die nach der Schule die Welt sehen wollen, und für die wir sowohl Jobs als auch eine familiäre Anbindung als Wohnmöglichkeit in Kanada vermitteln. ***Frage:*** *Und was wird Ihr eigener nächster Urlaub sein?*

**Papellek:** Offen gesagt, ich bin noch gut erholt vom Segelurlaub in Griechenland, zwei Wochen ganz alleine unterwegs. Mit meiner Clique bin ich aber noch für eine Woche in Spanien am Meer und dann habe ich noch eine Freundin aus Italien zu Gast, die auf einer Kulturreise bei mir vorbeischauen wird.

***Frage:*** *Vielen Dank für das Gespräch!*

**Papellek:** Bitte sehr.

**LESEVERSTEHEN 11. KLASSE**

**Text 1. Abendprogramm im Deutschen Fernsehen.**

***Suchen Sie fürs kommende Wochenende im Abendprogramm des deutschen Fernsehens für fünf Personen nach einer passenden Sendung. Ordnen Sie zu. Es ist möglich, dass nicht zu jeder Person etwas Passendes zu finden ist. Die Personen sind:***

1. Yvonne. Sie ist Psychologiestudentin und mag gut gemachte Krimis.

2. Sarah. Sie ist Maklerin. Sie informiert sich gern über bekannte Persönlichkeiten aus dem Showbiz.

3. Bertram. Er ist Angestellter und wünscht sich nach der Arbeit vor allem leichte, nicht besonders anspruchsvolle Unterhaltung.

4. Anne. Sie ist Katzenliebhaberin und möchte möglichst viel über ihre Lieblinge und deren Psyche erfahren.

5. Nils. Er ist 11 Jahre alt und sieht gern spannende Kindersendungen, besonders solche, in denen auch Tiere mitspielen.

6. Jan. Er ist Student und studiert Biologie. Am besten mag er Tiersendungen im Fernsehen.

|  |  |
| --- | --- |
| **A**  **Die Braut, die sich nicht traut**  Sieben Männer hat sie schon vor dem Traualtar stehen lassen - die panische Maggie in einem kleinen Ort in Maryland. So schreibt zumindest der New Yorker Kolumnist „Ike" Graham. Doch Maggie reagiert: Mit einer wütenden Gegendarstellung sorgt sie für seine Entlassung. Ike reist nach Maryland, um endlich den Wahrheitsgehalt seiner Story zu überprüfen - und trifft auf eine betörende Schöne, die mitten in ihren nächsten Hochzeitsvorbereitungen steckt...  Das Traumpaar Richard Gere und Julia Roberts erneut vor der Kamera. Und: Die Funken sprühen noch immer! | **B Der Kriminalist**  Hauptkommissar Bruno Schuman und Jana Wagner finden einen rätselhaften Tatort vor: Blutspuren quer durch das Wohnzimmer zeugen von qualvollen Ende eines alten Mannes. Alles deutet auf Raubmord. Doch der kranke Ebner wurde gar nicht mit der Gehhilfe erschlagen, sondern vergiftet. Aus Rache? – Hier spielt Berkel überzeugend den Kriminalen, der sich intensiv ins Leben des Opfers hineindenkt, um den Täter auf die Spur zu kommen. |
| **C Der verwöhnte Freund des Menschen**  In deutschen Haushalten leben rund 5 Mio. Hunde, für die jährlich ca. 5 Mrd. Euro ausgegeben werden. Nicht nur Futter und Körbchen gehen ins Geld. Etliche Bellos werden in den Kindergarten bzw. in die Schule geschickt, machen den Führerschein und schließlich Karriere als Model oder auf der Rennbahn. Sollte es im tierisch- menschlichen Zusammenleben kriseln, weiß der Psychologe Rat. | **D Pastewka**  Bevor Bastian Pastewka als Sohn Gottes auf der Leinwand erscheint, muss er sich bei Probeaufnahmen gegen seine Konkurrenten Michael Kessler und Maddin Schneider durchsetzen. Klar, dass der Neurotiker zu fiesen Tricks greift… Nicht nur der Hauptdarsteller „Basti“ , auch seine Kumpels spielen sich selbst und beweisen auf sympathische Weise Selbstironie. Hier kommt kaum einer gut weg – deshalb ist das Gesamtpaket echt lustig. |
| **E**  **München**  September 1972 verüben palästinensische Terroristen einen blutigen Anschlag auf das israelische Olympiateam in München. Israels Geheimdienst Mossad setzt eine Todesschwadron auf die Verantwortlichen an.  Beklemmend, düster, heftig diskutiert: Geschichtsstunde der spannenden Art. | **F Hip- Sein ist alles**  Zur Szene gehört, wer cool ist und einen „hippigen“ Lebensstil pflegt. Selbstinszenierungen und Imagepflege machen Menschen wie Victoria Beckham oder Paris Hilton zu Lifestyle-Ikonen. Nach einer Doku über Trends seit 1945 dreht es sich ab 23.10 Uhr um „Das Geschäft mit dem Trend“ |
| **G Scooby-Doo**  Vor zwei Jahren haben sich die Geisterjäger der Mystery AG heillos zerstritten. Eine geheimnisvolle Einladung führt sie wieder zusammen: Fred, der Mädchenschwarm, Martial-Arts-Expertin Daphne, Tollpatsch Shaggy, die kluge Velma und die Dogge Scooby-Doo. Ein Freizeit-parkchef macht sich Sorgen, weil alle Kinder nach ihrem Urlaub auf „Spooky Island“ wie verhext erscheinen... Die Cartoon-Serie erfreut schon seit vielen Jahren die US-Kids. Diese Realversion hat Tempo, ist aufwendig gemacht und herrlich verrückt. | **H Hauptstadt Berlin - Vom Kaiser bis zur Kanzlerin**  „Langweilige Stadt in schöner Landschaft“, befand Reichsgründer Otto von Bismarck. Doch mit der Beschaulichkeit war's bald vorbei. Die glamourösen 1920er-Jahre prägten die Metropole ebenso wie Nazi-Wahn, Bombenangriffe, Teilung, Kalter Krieg, Mauerbau und Wiedervereinigung. Heute hat Berlin rund 3,5 Mio. Bewohner, misst sich zunehmend mit Weltstädten wie London und Paris. |

**Text 2. Alles, was Recht ist**

***Lesen Sie den Text und die Aussagen (1 - 7). Kreuzen Sie bei jeder Aussage an: „richtig“, „falsch“ oder „Der Text sagt dazu nichts“.***

Wenn sich Nachbarn zu sehr streiten, Hunde zu sehr bekämpfen oder etwas anderes schiefgelaufen ist, dann muss der Mensch vor einen Richter treten. In Hamburg vielleicht vor Philipp.

Im Mai ist Philipp Linden, 28, von München nach Hamburg gezogen, um eine Stelle als Richter anzunehmen. Dass er gerade in Bergedorf gelandet ist, war Zufall. Er hatte sich schon einige Gerichte angesehen, ehe er den schönen Backsteinbau des Amtsgerichts in dem Hamburger Vorort entdeckte. Philipp fragte, wo er sich bewerben könne. Die Frau, in deren Büro er kurz darauf stand, war zufälligerweise zuständig für alle Richtereinstellungen in Hamburg. Philipp wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen. „Die wollten nicht nur meine Noten wissen, es ging auch um die Persönlichkeit. Man hat mir keine juristischen Fragen gestellt, sondern solche wie: „Können Sie sich vorstellen, schlaflose Nächte zu haben, wenn Sie jemanden ins Gefängnis schicken müssen?“ Philipp konnte sich das vorstellen, das kam gut an. Besser als jemand, der sich keine Gedanken darüber macht, was er als Richter tut. Schlaflose Nächte hat Philipp bisher nicht gehabt. Es freut ihn, wenn er Lösungen für die Konflikte finden kann, die er zu entscheiden hat. Das objektive Betrachten macht ihm Spaß, deshalb wollte er auch nicht Anwalt werden. Ein Anwalt vertritt immer nur eine Seite - die seines Mandanten. Als Richter macht er Lösungsvorschläge, zugleich sagt ihm das Recht, wie er die Fälle zu entscheiden hat. Den Großteil seiner Zeit verbringt Philipp im Büro, dort liest er Akten oder studiert Kommentare zu Gesetzestexten. Einmal in der Woche hat er seinen Verhandlungstag. In Philipps ersten Fall ging es um zwei Nachbarn, deren Grundstücke ein Graben trennt und von denen einer angeblich Schnee in den Graben schüttete, bis das Grundstück mit Wasser überflutet war. Auch wenn es scheinbar um Kleinigkeiten geht, vergisst Philipp nicht, dass der Streit für die Streitenden große Bedeutung hat. „Viele, die mit ihren Sachen ins Gericht kommen, sind sehr nervös. Als Richter hat man die Verantwortung, mit ihnen richtig umzugehen.“ Mit dem theoretischen Lösen eines Falles während des Studiums habe das nicht mehr viel zu tun, sagt Philipp.

Er hätte auch gern Musik studiert, entschied sich aber für Jura. Während des Studiums in München war er Keyboarder einer Band, sie spielten in Kneipen oder auf kleinen Veranstaltungen. Die Band gibt es noch, aber am Keyboard steht jetzt ein anderer. Nach der Arbeit geht er oft in die kleine Kirche, die neben dem Gericht liegt. Dort darf er Orgel spielen, was ihm gut tut, denn er muss keine Verantwortung und keine Robe tragen. Wenn er danach mit der S-Bahn nach Hause fährt, fühlt er sich wieder mehr wie der Philipp von früher und ein bisschen weniger wie Richter Linden vom Amtsgericht Bergedorf.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **A – richtig; B – falsch; C - Der Text sagt dazu nichts.** | | **A** | **B** | **C** |
| 1. | Philipp war in das Gericht gekommen, um sich zu bewerben. |  |  |  |
| 2. | Es wurde akzeptiert, weil er sich Gedanken über seine Aufgabe machte. |  |  |  |
| 3. | Er wollte kein Anwalt werden, weil er da nicht so viel Geld verdient. |  |  |  |
| 4. | Die meisten Menschen kommen zum Gericht nachdem sie von einem Anwalt beraten wurden. |  |  |  |
| 5. | Oft wird ein Vergleich gefunden und beide Parteien müssen bezahlen. |  |  |  |
| 6. | Beim Lösen der Fälle profitiert Philipp oft von seinem Studium. |  |  |  |

**ANTWORTBOGEN 11. KLASSE**

**HÖRVERSTEHEN**

**Aufgabe 1 Aufgabe 2**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **R** | **F** |
| **1** |  |  |
| **2** |  |  |
| **3** |  |  |
| **4** |  |  |
| **5** |  |  |
| **6** |  |  |
| **7** |  |  |
| **8** |  |  |
| **9** |  |  |
| **10** |  |  |
| **11** |  |  |
| **12** |  |  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **13** | **14** | **15** | **16** | **17** | **18** | **19** | **20** |
|  |  |  |  |  |  |  |  |

Jede richtige Lösung – 2 Punkte.

Ergebnis total........................................Punkte (von 40 Punkten)

**LESEVERSTEHEN**

**Text 1**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** | **5** | **6** |
|  |  |  |  |  |  |

Jede richtige Lösung – 3 Punkte.

**Text 2**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** | **5** | **6** |
|  |  |  |  |  |  |

Jede richtige Lösung – 2 Punkte.

Ergebnis total........................................Punkte (von 30 Punkten)

**SCHRIFTLICHER AUSDRUCK 11. KLASSE**

**Thema 1. Die neue Generation der Egoisten**

Heutzutage erscheinen in Deutschland die Zeitungen mit solchen Titeln und folgendem Inhalt: *„Das Geld wird in Handys und Computer investiert, das Auto ist im Gegensatz zum Fahrrad weiter das Statussymbol. Auch Politik lockt nur wenige...“* Betrifft das auch die jungen Menschen in der Ukraine? Äußern Sie Ihre Meinung zu den folgenden Inhaltspunkten:

* Jugend in der Ukraine: Hobbys- und Interessenkreis
* Wertesystem: Markensachen, Statussymbole
* Ausbildung und Geld im Wertesystem
* Wem gehört eigentlich die Zukunft?

Schreiben Sie mindestens 20 Sätze.

**Thema 2. Leben auf der Straße**

Sie haben in einer Zeitung solche Information gefunden.

*In Deutschland gibt es zwischen 1500 und 2500 Jugendliche, die für eine bestimmte Zeit auf der Straße leben. Zwar sind das bei mehr als 80 Millionen Einwohnern nicht viele, trotzdem ist jeder Jugendliche ein Problem für sich. Die jüngsten sind acht, die meisten 13 Jahre und älter. Es sind genauso viele Mädchen wie Jungen.*

Äußern Sie Ihre Meinung zu dieser Situation.

* Gibt es auch in der Ukraine solches Problem?
* Warum fluchten die Kinder aus dem Haus?
* Wovon leben sie meist auf der Straße?
* Aus welchen Gesellschaftsschichten stammen sie aus?
* Glauben Sie, dass solche Kinder wieder zur Schule gehen möchten?
* Was soll die Gesellschaft tun, um das Problem zu lösen?

Schreiben Sie mindestens 20 Sätze.

**Thema 3. Eltern un Kinder**

Sie haben in einer Online-Zeitschrift etwas zum Thema „Familie“ gefunden.

*Ich wohne nicht mehr zu Hause, aber meine Eltern und ich, wir wohnen in derselben Stadt. Ich telefoniere oft mit meinen Eltern und wir erzählen uns viel. Aber wir sehen uns höchstens einmal im Monat. Ich verstehe mich mit meinen Eltern sehr gut, aber nach zwei Stunden gehen sie mir manchmal auf die Nerven.*

Äußern Sie Ihre Meinung zu dieser Situation.

* Wie verstehen Sie sich mit Ihren Eltern?
* Haben Sie oft Diskussionen mit Ihren Eltern?
* Wie meinen Sie, was ist die Hauptursache, dass die Kinder selbstständig wohnen wollen?
* Sollen die erwachsenen Kinder getrennt von den Eltern wohnen?
* Einige Jugendlichen sind der Meinung, dass man sich mit den Eltern besser versteht, wenn man nicht mehr zusammen wohnt. Sind Sie damit einverstanden?

Schreiben Sie mindestens 20 Sätze.

**MÜNDLICHER AUSDRUCK 11. KLASSE**

**1. Wählen Sie ein Fest aus, das Sie selbst besonders gern mögen oder das Sie besonders interessant finden.**

Beachten Sie die folgenden Punkte bei Ihrer Erzählung:

* Zu welchem Anlass, wo und wann findet das Fest statt?
* Wie wird das Fest vorbereitet?
* Wie feiern Sie dieses Fest und wie gefällt es Ihnen?
* Was finden Sie besonders interessant?
* Eine besondere Begebenheit, die Sie bei dem Fest erleben haben.

**2. Ihr Gesprächspartner ist der Meinung, dass es heutzutage ein Problem mit der Schuluniform existiert.**

Äußern Sie Ihre Meinung zu diesem Problem.

* Suchen Sie ein oder zwei Punkte, die gegen Schuluniform sprechen.
* Geben Sie ein Beispiel.
* Sagen Sie, ob die Schuluniform auch Vorteile bringt.
* Geben Sie ein Beispiel, wie man in anderen Ländern gute Erfahrungen damit gemacht hat.
* Wie betrachten die Eltern diese Frage?

**3. Stellen Sie sich vor, Sie möchten mit Ihren Freunden zu viert ins Café gehen.**

**Gibt es in Ihrer Gegend ein Café, wo Sie zusammen gut Zeit verbringen können?**

Beachten Sie die folgenden Punkte bei Ihrer Erzählung:

* Wo befindet sich das Café und wie ist es eingerichtet?
* Welche Getränke und Gerichte werden dort serviert?
* Was würden Sie gerne zu essen und zu trinken wählen?
* Was gefällt Ihnen dort am besten?
* Würden Sie dieses Café Ihren Bekannten empfehlen und warum?

**4. Ausgehen am Abend. Wie verbringen Sie am liebsten einen Abend am Wochenende?**

* Gehen Sie mit ein oder zwei Freunden aus oder mit einer Gruppe?
* Wann und wo treffen Sie sich?
* Welchen Ort wählen Sie um dort den Abend zu verbringen?
* Bleiben Sie den ganzen Abend an einem Ort?
* Wann kommen Sie nach Hause?

**5. Eine Freundin / Ein Freund möchte eine Party mit einem kalten Büffet vorbereiten und braucht noch Anregungen für Speisen oder Getränke.**

* Überlegen Sie, was Sie Ihren Gästen anbieten wollen.
* Erzählen Sie ein Rezept für eine Speise oder ein Mixgetränk.
* Nennen Sie alle Zutaten und die Mengen, die man davon braucht.

**6. Sie haben Urlaub und planen eine außergewöhnliche Reise.**

* Was für eine Reise wäre das?
* Wohin würden sie reisen und warum?
* Was für Reisen sind bei Ihren Landsleuten zurzeit beliebt? Warum?
* Kann man eine außergewöhnliche Reise in Ihrer Heimatland machen oder nur im Ausland?

**7. Haben Sie sich schon einen Beruf gewählt? Wer oder was ist wichtig für Ihre Berufswahl?**

Beachten Sie die folgenden Punkte bei Ihrer Erzählung:

* Welchen Traumberuf hatten Sie als Kind?
* Welche Berufe sind in Ihrem Land bei Kindern und Jugendlichen besonders beliebt?
* Woran sollen sich junge Leute bei der Wahl des Berufs orientieren?
* Welche Ihrer Eigenschaften werden für Ihre künftige berufliche Tätigkeit besonders wichtig?

**8. Was machen Sie, wenn Sie etwas Neues zum Anziehen brauchen?**

* Wer macht Einkäufe in Ihrer Familie? Warum?
* Wie oft gehen Sie einkaufen?
* Gehen Sie in eine Boutique oder in ein Kaufhaus, wenn Sie ein neues Kleidungsstück brauchen?
* Kaufen Sie sich alles selbst oder bitten Sie eine Freundin / einen Freund mit Ihnen Einkaufsbummel zu machen?
* Würden Sie sich etwas auf einem Flohmarkt kaufen? Warum (nicht)?

**9. Kleider machen Leute. Wie verstehen Sie dieses Sprichwort?**

* Ist Mode nur Lieblingsthema der Frauen?
* Was bedeutet die Mode für die Männer?
* Was bedeutet Mode für Sie? Welche Modeströmungen kennen Sie?
* Machen Sie jede Mode mit? Wie ziehen Sie sich an?

**10. Fremdsprachen in Ihrem Leben**

Gehen Sie auf die folgenden Punkte ein:

* Welche Fremdsprachen lernen Sie / möchten Sie noch lernen?
* Warum lernen Sie Deutsch?
* Warum sind Fremdsprachen heute so wichtig?
* Wozu braucht man Deutsch, wenn Englisch überall verwendet wird?
* Welche Rolle werden Fremdsprachen in Ihrem Beruf spielen?

**11. Ihr deutscher Brieffreund ist noch nie in der Ukraine gewesen und Sie möchten ihn zu einem Besuch einladen.**

* Erzählen Sie ausführlich was Ihr Freund von der Reise zu erwarten hat.
* Beschreiben Sie Ihren Wohnort und Ihre Wohnsituation.
* Erzählen Sie, wie ihr zusammen die Zeit verbringen werdet.
* Was werdet ihr sehen und erleben?

**12. Internet ist heutzutage zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel geworden.**

* Wie hat Internet die Gesellschaft geändert?
* Wie kann man Internet für den kulturellen Austausch effektiv benutzen?
* Welche Vor- und Nachteile hat Internet?

**13. Mindestens 50 Prozent der Menschen in der Welt leben in den Städten.**

* Wie meinen Sie, warum wollen die Menschen besser in der Stadt leben als auf dem Lande?
* Glauben Sie, die Zahl der Menschen, die in der Stadt leben, wird größer?
* Ist das eine positive oder negative Tendenz?

**14. Ihre Eltern hatten keine Sachen, als sie Kinder waren, die Sie jetzt haben, z.B. ein Handy, einen Walkman usw.**

* Können Sie Ihr Leben ohne Handy vorstellen?
* Wie haben solche technische Kleinigkeiten unser Leben beeinflusst?
* Äußern Sie Ihre Meinung, wie werden sich die Kommunikationstechnologien in der Zukunft entwickeln?

**15. Vegetarier sind die Menschen, die keine Fleisch- und Milchprodukte essen. Einige glauben, das macht den Mensch gesunder.**

* Sind Sie auch der Meinung, dass Vegetarier gesunder sind, als die Menschen, die Tierprodukte essen?
* Welche Lebensmittel essen sie vorzüglich?
* Stellen Sie sich vor, ein Vegetarier ist bei Ihnen zu Gast. Welche Gerichte werden Sie servieren?